

DER hessenARCHÄOLOGIE-TAG 2023 IN BENSHEIM ARCHÄOLOGIE IM HERZEN DER BERGSTRASSE



40 Jahre nachdem der Hessische Vorgeschichtstag, die Vorgängerveranstaltung zum hessenARCHÄOLOGIE-Tag, zum ersten Mal im Herzen der Bergstraße getagt hatte, kehrte die Landesarchäologie am 4. November 2023 nach Bensheim zurück.

Auf Einladung von und in Kooperation mit der Stadt und dem Museum Bensheim blickte die hessenARCHÄOLOGIE am 13. hessenARCHÄOLOGIE-Tag im Kultur- und Kongresszentrum (KUKO) Bensheim auf ein ereignisreiches Jahr 2022 zurück. Mit Grußworten der Staatssekretärin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Ayse Asar und der Bürgermeisterin von Bensheim, Christine Klein, eröffnete die Veranstaltung. Dabei stand nicht nur die Bedeutung der Archäologie für die Region im Fokus, sondern auch der

wenige Tage zuvor verliehene Eduard-Anthes-Preis an den Leiter des Bensheimer Museums und Mitveranstalter, Dr. Jan Christoph Breitwieser (**Abb. 1**). Ayse Asar betonte zudem die zunehmend erschwerten Bedingungen, unter welchen die Bodendenkmalpflege agiert. Dies griff Landesarchäologe Prof. Dr. Udo Recker in seinem Rückblick auf und stellte neben der Belastung durch Infrastruktur- und städtische Bauprojekte heraus, wie sehr der Wald in den letzten Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien in den Fokus der Bodendenkmalpflege gerückt ist. Die anhaltende Unterstützung durch das Land und der Beschluss, ein neues Archäologisches Zentraldepot zu errichten, seien daher wichtige Schritte, um der Realität moderner Bodendenkmalpflege gerecht zu werden.



Die Vorträge nahmen zum Großteil auf die Beiträge des pünktlich zur Veranstaltung erschienenen Jahrbuches hessenARCHÄOLOGIE 2022 Bezug und wurden gewohnt souverän von Dr. Sabine Schade-Lindig und Dr. Kai Mückenberger moderiert. Ihre Inhalte spannten einen weiten Bogen von den keltischen Nekropolen des Taunus bis zur modernen Vermittlung auf der Zeiteninsel – Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land eG bei Weimar (Lahn) (Abb. 2). Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Dieter Neubauer mit einem Blick auf die Grabfunde der keltischen Nekropole von Bad Soden am Taunus. Dr. Sandra Sosnowski und Ferenc Kántor präsentierten im Anschluss eine gut 40 Hektar umfassende Siedlungsstelle vom Ende der Eisenzeit bei Waldbrunn-Lahr. Den Übergang zu den Römern vollzogen Dr. des. Thomas Becker und Prof. Dr. Andreas Vött (Universität Mainz) mit der Vorstellung eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten, interdisziplinären Projektes. Die Kooperation zwischen den Universitäten Frankfurt, Mainz und Kiel und der hessenARCHÄOLOGIE erforscht die menschlichen Eingriffe in die Flussverläufe des Hessischen Rieds. Dr. Andrea Hampel vom Denkmalamt Frankfurt a. M. führte die Besucherinnen und Besucher hinab zu den Fundamenten der Frankfurter St. Leonhard-Kirche, die noch tiefer reichen als bislang vermutet.

Nach einer Mittagspause mit historischen Stadtführungen eröffnete Dr. Sandra Sosnowski den zweiten Vortragsblock. Sie zeigte auf, dass selbst im Boden gut erforschter Städte wie Wetzlar noch immer Überraschungen zur Stadtgeschichte schlummern können. Dipl.-Geol. Jochen Babist vom Verein Altbergbau Bergstraße-Odenwald e.V. berichtete im Anschluss von den laufenden montan- und landschaftsarchäologischen Forschungen im einst gewaltigen Eisenerzbergbaurevier des Odenwaldes. Ein großes Abbaugelände der anderen Art präsentierte Dr. Christa Meiborg mit ihrem Blick auf die Kiesgruben bei Niederweimar. Die jahrzehntelange Begleitung der dortigen Abbauarbeiten brachte bis heute über 135.000 Einzelfunde zutage und bietet die seltene Gelegenheit, große Siedlungsflächen umfassend zu erforschen. Die Vermittlung dieser Erkenntnisse geschieht unter anderem im nahen Archäologischen Freilichtmuseum Zeiteninsel. Über die dortigen Fortschritte beim Bau und die für 2024 ge-



plante Aufnahme des vollständigen Museumsbetriebes berichtete Dr. Andreas Thiedmann. Zuvor konnten sich die Gäste auf Einladung der Stadt bei einem Kuchenbuffet austauschen. Den letzten Beitrag vor dem Abendvortrag nutzte Dr. Vera Rupp für einen Rückblick auf das Archäologiejahr ›Kelten Land Hessen‹, das 2022 begonnen hatte und 2023 seinen erfolgreichen Abschluss fand. Für die Museumsdirektorin, die zum Jahreswechsel die Leitung der Keltenwelt am Glauberg an Marcus Coesfeld M. Ed. übergab, war das Archäologiejahr der fulminante Abschluss ihrer beeindruckenden Karriere. Für ihren stetigen Einsatz für die Landesarchäologie und den Glauberg dankte ihr Udo Recker im Namen der hessenARCHÄOLOGIE.

Zum Abschluss des hessenARCHÄOLOGIE-Tages lenkten Dr. des. Thomas Becker und Dr. Jan Christoph Breitwieser den Blick zurück auf den Ort der Veranstaltung. Die beiden Archäologen berichteten unterhaltsam und alltagsnah über die Archäologielandschaft der Bergstraße zwischen aufstrebenden Industriegebieten und kuriosen Kellerfunden. Sie blickten auf die Geschichte des Museums Bensheim mit seiner umfassenden archäologischen Sammlung und beleuchteten die Zusammenarbeit zwischen praktischer Bodendenkmalpflege und archäologischer Vermittlung.

Der nächste hessenARCHÄOLOGIE-Tag findet am 2. November 2024 in Kooperation mit der Stadt Bad Wildungen und der Archäologischen Gesellschaft in Hessen e. V. (AGiH) in der Wandelhalle in Bad Wildungen statt.

Lars Görze

Abb. 1:
Präsentation des
Jahrbuches hessen-
ARCHÄOLOGIE 2022

Prof. Dr. Udo Recker stellte in Bensheim gemeinsam mit Staatssekretärin Ayse Asar, Bürgermeisterin Christine Klein und Museumsleiter Dr. Jan Christoph Breitwieser die neue Jahrbuchausgabe vor (v. l. n. r.).

Foto: L. Görze, LfDH

Abb. 2:
Die Vortragenden des
hessenARCHÄOLOGIE-
Tages 2023

In Bensheim präsentierte die hessenARCHÄOLOGIE gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen ein Jahr hessische Archäologie an einem Tag.

Foto: L. Görze, LfDH